

Hach, Freunde. Ich bin in Afrika angekommen. Genau genommen in Tansania. Das ist der erste Stopp. Das erste von den drei Ländern, Namibia und Nigeria folgen noch. Und ja, was soll ich sagen? Boah. Also ihr merkt, ich bin nach wie vor sprachlos. Ich habe so lange, so lange davon geträumt, endlich ein wenig von dem wundervollen und mich schon immer faszinierenden Kontinent Afrika sehen zu können, wo ich auch meine Wurzeln habe. Genau genommen in Nigeria. Und jetzt ist es einfach wahr geworden. Ich darf auf dieser Traumweltreise zum krönenden Abschluss Afrika bereisen und durfte zum ersten Mal afrikanischen Boden berühren. Und ich bin mehr als fasziniert. Ich kann das wahrscheinlich gar nicht richtig, es gibt gar nicht so die Worte in unserer Sprache, um das auszudrücken, was ich fühle. Aber ich versuche es zumindest so ein bisschen in dieser Audio, okay? Okay! Ich bin wieder mit KLM von Frankfurt aus über Amsterdam nach Tansania geflogen, um genau zu sein den Kilimanjaro Airport. Der Flug war super entspannt, auch wenn es so die acht Stunden wieder waren. Es war einfach mega, weil ja, KLM halt, die haben es halt einfach drauf. Die wissen einfach, wie man es macht und ich fühle mich immer sehr wohl bei denen einfach.

Genau, und dann sind wir nach achteinhalb Stunden ungefähr gelandet. Und ja, irgendwie, ich habe das Grinsen von Sekunde eins nicht mehr aus dem Gesicht bekommen. Den Kilimandscharo haben wir übrigens leider nicht gesehen während des Flugs, weil es war Nacht. Aber das soll noch kommen. Stay tuned. Am Flughafen hat mich dann erst mal der beste Guide ever auf der ganzen weiten Welt, Joffrey, abgeholt. Größter Bruder einfach. In Tansania habe ich nämlich eine Safari gemacht von African Safari Experts. Und ja, Joffrey hat mich dann einfach abgeholt abends und wir sind dann auch direkt am selben Abend noch in die erste Unterkunft gefahren. Es waren so anderthalb Stunden und ja die Fahrt war einfach mega. Ich liebe diese erste Fahrt vom Flughafen zum ersten Ziel. Das ist sowas besonderes, wenn man direkt so mittendrin ist und so den Vibe direkt aufschnappt. Und ich habe wirklich, ich wollte noch so ein bisschen schon mal arbeiten. Ich habe es nicht geschafft. Ich habe anderthalb Stunden nur auf die Straße geguckt, links, rechts, alles war so spannend und man war so mitten im Leben der Menschen da und die waren auch irgendwie alle noch relativ spät so voll aktiv und so und es war so spannend. Also ja, einfach direkt volle Power African Vibes gekriegt. Ich habe das auch so ein bisschen in der Instagram Story natürlich wieder mitgenommen. Wenn ihr das so ein bisschen bebildert sehen wollt, schaut auf jeden Fall vorbei.

Die erste Unterkunft war die Original Massai Lodge. Die Massai, das ist ein Stamm in Tansania und Kenia. Und in diesen beiden Ländern leben die halt wirklich noch ihr richtig traditionelles Leben. Und in dieser Lodge, das ist natürlich jetzt ein bisschen ein modernisiertes Projekt, aber man kriegt da einen wirklich, ja so kleinen Einblick in das Leben eines Massai, weil man lebt da wirklich dann in so einer, ja in so einer Lehmhütte einfach, Leute. Ich habe in einer Lehmhütte geschlafen, aber es war mega schön, es war mega angenehm. Wirklich, ich bin da nachts angekommen und ich habe die Kinnlade nicht mehr hoch gekriegt, weil es so krass ist. Ich bin einfach in Tansania und schlafe in ner Lehmhütte? Ja, und dann eigentlich noch total aufgeregt und hibbelig, habe ich mich dann ins Bett gelegt und habe versucht so ein bisschen zu schlafen, um am nächsten Morgen dann die Gegend, in der ich aufwache, bei Tageslicht zu sehen. Und Leute, wow, wow, wow.

Man ist einfach wirklich mitten in der Savanne, um einen drumherum nur Natur pur. Und es ist so friedlich und still, wenn man aufwacht. Und es war ein Traum. Es ist absolut ein Traum dort. Also wirklich die Massai sind auch alle mega freundlich, mega lieb und offen. Und genau dann haben wir erst mal gefrühstückt und dann ging es los zu so einer Walking Safari mit unserem Guide Ezra. Und es war so spannend, weil wir haben total viel darüber gelernt, wie die Massai so ja für uns total unscheinbare Sträucher oder keine Ahnung Bäume, Büsche für total wichtige Sachen einfach nutzen. Die machen dann daraus Medizin, Tees, die bei gewissen Beschwerden helfen, Zahnpasta, Wundsalben etc. Also es ist echt so, so spannend einfach gewesen. Ja, und dann abends haben wir noch so einen traditionellen Massai singen und tanzen gesehen und boah Leute, es war so krass. Ich hatte Gänsehaut am ganzen Körper. Wirklich, diese traditionellen Gesänge und das Getanze. Es war so wunderschön magisch im Licht des Sonnenuntergangs von der tansanischen Savanne. Wow, also es war wirklich ein perfekter Tag. Und dann hieß es auch früh schlafen gehen, denn am nächsten Tag standen ne Safari an.

Leute, ein großer, großer Traum wurde an diesem Tag Wirklichkeit. Wir sind in den Tarangire Nationalpark gefahren, haben uns von der Original Massai Lodge verabschiedet und haben dann dort

eine Safari gemacht. Ich kann es nicht in Worte fassen. Das ist so etwas Besonderes, diese Wildtiere in ihrem wirklich komplett natürlichen Habitat beobachten zu dürfen, da einfach reinfahren zu können und dort Löwen auf Baumstämmen chillen zu sehen. Elefanten, die irgendwie am Wasserloch sich gerade baden, trinken. Antilopen, Giraffen. Wow! Also wie besonders ist denn bitte unsere Welt, dass wir koexistieren dürfen mit all diesen wunder-, wundersamen Lebewesen? Es ist so besonders und ich bin so dankbar dafür, dass ich das erleben durfte. Und ja, Joffrey hat mir ganz viele Sachen beigebracht. Ich habe so unendlich viel noch mal gelernt und genau es ist einfach ein ganz großes Geschenk gewesen. Und insgesamt haben wir zwei Safari sogar gemacht. Eine im Tarangire Nationalpark und eine im Tarangira Nationalpark und eine im Ngorongoro Krater. Das ist so ein riesiger Krater, wo einst mal ein Vulkan war. Und ja, da leben ganz schön viele Tiere drin. Und da durften wir sogar ein Löwenrudel dabei beobachten, wie sie ein Zebra erlegen, wie sie auf Jagd gegangen sind und wirklich ein Zebra erlegt haben. Also wenn ich darüber nachdenke, das ist so krass. Einfach, dass wir diese roheste Natur dort einfach miterleben durften. Boah Leute, also wirklich, das sind Erlebnisse, die sind für kein Geld der Welt zu bezahlen. Und ich bin einfach mega, mega dankbar, dass ich die machen durfte. Also es ist echt ganz besonders. Ihr braucht euch da gar keine Sorgen machen, keine Tiere zu sehen oder sowas. Da ist alles voll. Wirklich, da ist alles voll mit Tieren, die leben da. Das ist ihr natürliches Habitat. Und ja, auch wenn das natürlich riesen, riesen Areale sind, seht ihr eigentlich immer irgendwelche und die Guides untereinander, die funken auch und man sagt dann halt einfach den anderen so, wo jetzt gerade Tiere sind oder sowas. Und genau natürlich immer mit ganz viel Abstand und mit ganz viel Respekt zu diesen Tieren sind die natürlich auch unterwegs, die Guides. Aber ja, auch wir Menschen dürfen in den Genuss kommen, die Tiere zu sehen. Also macht euch da keine Sorgen.

Ja, außerdem durfte ich dann auch noch die Kleinstadt Mto wa Mbu - nie im Leben habe ich das richtig ausgesprochen - aber ja, die durfte ich auch noch erkunden. Und zwar mit einer Guide auch wieder. Generell das würde ich euch auf jeden Fall empfehlen, wenn ihr nach Tansania reist und dort irgendwie nicht mit so einer Safari Organisation seid. Ähm, gerade in so Städten. Selbstverständlich auch bei Safaris, die könnt ihr ja gar nicht ohne Guide machen. Aber ja, generell irgendwie alles lohnt sich auf jeden Fall dort mit einem Guide. Weil es ist wirklich eine ganz, ganz andere Kultur als unsere. Und es kann auch teilweise befremdlich oder vielleicht sogar ein bisschen beängstigend wirken, wenn man da alleine durch gewisse Straßen läuft, weil es einfach so anders ist alles. Und so ein Guide erstens gibt einem natürlich Sicherheit und zweitens bringt er einem halt ganz viel über die Gegend bei und bringt einem das, was ja eigentlich super fremd ist für einen in dem Moment halt ein bisschen näher. Deswegen ganz große Empfehlung, gerade in so komplett fremden Kulturen: Guides. Ja, es war auf jeden Fall sehr spannend und auch ein sehr, sehr authentischer Einblick in das Leben von den Menschen dort vor Ort in so einer Kleinstadt. Ich glaube, in unseren Augen wirkt das eher wie so ein Dorf dort. Also das ist echt so ja basic halt alles schon wieder. Also die meisten Leute leben da wirklich mit dem absoluten Minimum, was man braucht. Und ja, es ist echt krass und ein sehr, sehr wichtiger Einblick aber auch gewesen in das Leben der Leute dort vor Ort, finde ich.

Ich hatte da auch eine Cooking Class. Das war eher so ein gemeinsames Kochen als wirklich so eine, wo man was gelernt hat. Aber es war trotzdem super interessant, weil ich bin absoluter Fan der tansanischen Küche. Oh mein Gott, es war so lecker, weil die Leute halt einfach den Großteil selber anbauen. Super frisch alles, super regional und einfach mega köstlich. So noch kurz zu den Unterkünften. Generell dieser Safari, die waren halt echt alle top, alle echt schön und das Personal so, so freundlich und herzlich überall. Das ist nicht mehr normal, Leute, wirklich. Super zuvorkommend wieder. Und ja, also da braucht ihr euch gar keine Sorgen machen, denn die Unterkünfte sind alle super. Es gibt überall, überall alles, was man braucht, quasi. Internet manchmal ein bisschen schwierig, ehrlich gesagt. Das hat man dann vielleicht nur in der Lobby dann oder im Restaurant. Und dann halt auch nicht garantiert gut so. Also man hat es, aber sagen wir so "it comes and goes in waves".

Ja, mein absolutes Tansania Highlight war ganz klar undefeated einfach tatsächlich glaube ich, wie die Löwen das Zebra erlegt haben. Es war ganz, ganz traurig, ganz, ganz schrecklich. Aber trotzdem war es irgendwie so ein purer Moment der Natur, was halt einfach passieren muss. So ist es. Das ist der Kreislauf, The Circle of Life, wie sie schon in König der Löwen von singen. Ja, und das war einfach ein ganz, ganz besonderer Moment, der nicht vielen Leuten zuteil wird. Und es war wow. Also das

muss auf jeden Fall mein Highlight gewesen sein. Und wenn ich Tansania in fünf Wörtern beschreiben müsste, würde ich einfach sagen "faszinierend" auf so viele Art und Weise einfach maximal faszinierend. "Lecker", "gastfreundlich". Die Menschen dort, wow. "Pur". Ich würde einfach das Wort pur mal benutzen, weil ganz, ganz viele Menschen, der Großteil der Menschen dort einfach so eine richtig, ja keine Ahnung, pure Form des Lebens lebt im Vergleich zu uns. Sie leben halt einfach ohne Schnickschnack. Sie leben halt einfach nur mit dem, was man quasi zum Leben braucht. Und das hat mir noch mal eine ganz andere Sicht auf unser Leben gegeben, wie privilegiert wir eigentlich sind, wie wir mit einem Fingerschnipsen quasi alles mögliche an Schnickschnack in unser Leben zaubern können und ja, trotzdem halt teilweise so super unglücklich sind. Und wenn ich das mit diesen Menschen dort vergleiche, die einfach nur das purste Leben quasi haben und sonst nichts drumherum. Die machen einfach das Beste draus und ganz viele davon strahlen eine Zufriedenheit, ein Glück aus. Ich weiß natürlich nicht, ob es wirklich so ist, aber sie strahlen es zumindest mal aus. Und das alleine fehlt ja schon ganz oft bei uns. Und die Menschen, die lachen wirklich, die sind für die kleinsten Sachen einfach so dankbar. Und das ist echt, das ist echt schön und sehr wertvoll und einfach sehr, sehr pur. Keine Ahnung, ich kann es nicht anders beschreiben. Ja, und natürlich last but not least sehr, sehr "lehrreich". Tansania hat mir so viel beigebracht über unsere Welt, über unser Leben auch in Deutschland, über mich auch ganz persönlich. Also es ist einfach so lehrreich, wenn man irgendwo unterwegs ist, wo es einmal komplett 180 Grad anders ist als bei uns daheim. Weil ja, ich glaube, das ist halt auch das Wertvolle am Reisen. Jetzt wird es ein bisschen deep, aber dass man halt einfach aus seiner gewohnten Umgebung rauskommt und diese so ein bisschen dann von außen betrachten darf, indem man halt einfach mal ganz andere Sachen sieht. Das ist ganz wertvoll. Ich bin ganz, ganz dankbar dafür, dass ich das jetzt schon fast sechs Monate darf und das hat Tansania mir auf jeden Fall auch noch mal näher gebracht.

Ja, dann habe ich Tansania hinter mir gelassen und bin mit so einem großen Propellerflugzeug nach Sansibar. Ist offiziell natürlich auch noch Teil von Tansania, ist ein teil-autonomer Staat. Aber ja, dann war ich da. Im Paradies auf Erden. Ich kann es nicht anders beschreiben. Es ist das Paradies auf Erden. Wow, so türkisblaues, klares Wasser und einfach traumhaft, paradiesisch. Ich war da in Jambiani, das ist so ein kleiner Ort, im Nur Beach Resort. Das ist wirklich ein ganz kleines, süßes Resort direkt am Strand und es war einfach ein Traum. Ich bin da spazieren gegangen durch die Straßen und die Kinder lachen einen an und rennen einem hinterher und Leute sind sehr angenehm dort. Ihr könnt dort mega gut essen und auch wieder natürlich echt günstig. Ja, und es ist einfach das Paradies auf Erden. Und nach so einer aufregenden Zeit in Tansania selber dann auch irgendwie so das perfekte Finish gewesen, noch mal so richtig zu entspannen und runterzukommen und die ganzen Erlebnisse zu verarbeiten. Deswegen empfehle ich euch das auch, wenn ihr schon dort unten in der Ecke seid, nehmt Sansibar nach Möglichkeit auf jeden Fall mit, denn es ist ein Traum dort und das wollt ihr unbedingt gesehen haben. Vertraut mir.

Ja, und jetzt ist es auch schon weitergegangen für mich. Ich bin jetzt schon in Namibia. Deswegen kann ich euch auch jetzt schon so viel verraten: Wenn ihr euch noch nicht so ganz sicher seid, wo ihr in Afrika hinreisen möchtet aber wisst "ok, ich will auf jeden Fall irgendwas sehen davon". Macht es davon abhängig, was ihr sehen möchtet. Denn es gibt nicht das eine Afrika. Afrika ist ein Riesenkontinent mit 54 Ländern und jedes ist halt so auf seine Art ganz anders. Und Namibia ist jetzt auch noch mal komplett anders, komplett anders als Tansania. Ich versuche immer ganz vorsichtig zu sein mit meinem Wording in der Hinsicht, weil es gibt halt nicht das eine Afrika. Trotzdem gibt es aber halt so ein Bild, dass wir Europäer von Afrika haben, würde ich jetzt mal behaupten. Und ja, wenn ihr sagt, ihr möchtet dieses wirklich rohe Afrika erleben, dann ist Tansania absolut, absolut eure Wahl. Es ist faszinierend, wie die Menschen dort halt einfach leben. Wie gesagt, teilweise mit den einfachsten Mitteln und Namibia und auch Südafrika sind da ja komplett anders noch mal. Und ja, selbst ich habe natürlich jetzt nur einen kleinen Teil gesehen von diesem riesigen Land und ich sehe generell immer nur kleine Teile von den riesigen Ländern. Deswegen kann ich euch immer nur meine Sicht der Dinge sagen. Aber so ist halt mein Eindruck bis jetzt gewesen. Und ja, das wollte ich euch auf jeden Fall noch mitgeben. Und jetzt heißt für mich erst mal weiter Namibia erkunden. Und wie das so gelaufen ist, das hört ihr dann in der nächsten Audio.